

Die neue Menschwerdung: »Rehumanisation«

Jeden Tag gibt es genügend Geld, um die Welt aus der Armut zu befreien. Millionen von Euro oder Dollar werden in Elitesportveranstaltungen wie die Olympischen Spiele investiert.²⁶ Zehn Milliarden Euro wurden für die Fußballweltmeisterschaft 2014 ausgegeben.²⁷ Im Jahr 2012 wurden Millionen in einen einzigen Fallschirmsprung durch die Schallmauer investiert, während viele Menschen hungern.

Es gibt täglich viele privat oder öffentlich stattfindende Beispiele für wenig sinnvoll investierte Gelder. Rein ökonomisch und ökologisch gesehen ist es unumgänglich, global und demokratisch zu denken und zu handeln, um das Wohl der ganzen Menschheit zu erzielen, selbst wenn das Ursprungsmotiv dabei nicht die Wahrung und Erlangung von Menschenrechten wäre. Die ehemaligen Kolonisatoren haben die heutigen Nachwirkungen ihres damaligen kolonialen Eifers aus Mangel an Weitsicht nicht vorhergesehen. Der Zustand in den ehemaligen Kolonien und die damit verbundene Armutsmigration ist eine von vielen Nachwirkungen.

Heute gibt es ein »Neudenken«, das zeigt, dass eine globale Demokratie und gleiche Privilegien für alle weltweit nur zum finanziellen Vorteil für alle wären. Es würde sich auf der globalen Ebene rein finanziell lohnen, Ressourcen gleich zu verteilen. Schuldgefühle könnte frau sich sparen, weil sie nicht notwendig wären. Weiße Kinder müssten wegen hungriger Kinder nicht mehr den Teller leer essen, Entwicklungshilfe wäre nicht mehr notwendig, Migration würde eine neue Bedeutung bekommen und es würden keine Schuldspenden für durch postkoloniales Geschehen produzierte Katastrophen benötigt.

Alleine dafür lohnt sich die neue Menschwerdung. Es wird eine Weile dauern, alte durch koloniales und postkoloniales Denken und Handeln produzierte Schäden zu beseitigen, das dadurch produzierte Leid zu vergeben und gemeinsam als global gewordene Welt ein Miteinander und Füreinander für sich und die Nachkommen zu kreieren. Es bedarf einer neuen globalen Epoche der Aufklärung. Philosophen sprachen einst von einem Staat, in dem Individuen gemeinsam einverstanden sind, sich in das Regiertwerden zu fügen - in Erwartung von Vorteilen für alle. Philosophen haben sich zudem ironischerweise schon im 17. Jahrhundert, auf dem Höhepunkt der englischen Kolonialisierungen, für die Rechte benachteiligter Engländer ausgesprochen.

²⁸ Da viele kolonisierte Länder in der (europäischen) Epoche der Aufklärung unterdrückt und ausgebeutet wurden, konnten sie sich nicht entsprechend als Land entwickeln und müssen jetzt für sich ihre eigene Epoche der Aufklärung nachholen. Eine wirklich globale Epoche der Aufklärung im 21. Jahrhundert könnte sich global für Menschenrechte einsetzen, um die wahre Demokratie, eine globale Demokratie für alle, zu erreichen.

- Jeder Mensch hat einen freien Willen, einen innerlichen freien Raum, in dem er bestimmen kann, wie er sich fühlt und was er denkt.
- Jeder Mensch ist gleich, auch wenn Konstrukte ihn zwingen, als Nichtgleicher zu leben.
- Der Betroffene im Feld von Rassismus darf psychologisiert, aber nicht pathologisiert werden.

Jede Verletzung der Menschenwürde verletzt auch die Würde der verletzenden Person. Die Essenz des Seins ist nicht zu erfassen, weil der Mensch stets im Fluss des Werdens ist. In den Grundstrukturen der Wirklichkeit und in der Betrachtung von Sinn und Zweck des Seins ist der Mensch frei und gleich, und seine Würde ist unantastbar.